

Sitzung der Fraktionsvorsitzenden 10.02.14 / 17.2.2014**Fragen & Antworten zu CranachCity****1. Öffentlichkeitsarbeit & Marketing: Was macht die Stiftung Luthergedenkstätten für die Landesausstellung und wie unterscheidet sich das zu der Öffentlichkeitsarbeit speziell für CranachCity?**

Die Stiftung Luthergedenkstätten erarbeitet gemeinsam mit der IMG ein bundesweites Bewerbungskonzept für alle Teilprojekte der Landesausstellung. Bisher wurden zu diesem Zweck ein gemeinsames Layout und ein gemeinsamer Internetauftritt erstellt. Weiter gibt es bereits zurzeit Stände auf Reise- und Tourismussmessen und es werden Angebote für Reiseveranstalter geschnürt. Später wird eine großangelegte Marketingkampagne mit Hilfe von Druckerzeugnissen, wie Werbetafeln an Straßen und in Bahnhöfen in Deutschland begonnen. Außerdem werden Medienpartnerschaften abgeschlossen und eine intensive Pressearbeit gepflegt.

CranachCity hebt sich als Veranstaltungsprogramm deutlich von den anderen Projekten der Landesausstellung ab. Daher ist es, auch auf Seiten der Luthergedenkstätten und der IMG, Konsens, dass CranachCity ein eigenes, an das Layout der Landesausstellung angelehntes, Erscheinungsbild sowie eine spezifische Öffentlichkeitsarbeit benötigt. Dieses wird begonnen, sobald die Antragstellung abgeschlossen ist.

CranachCity besteht zum größten Teil aus Veranstaltungen mit einzelnen, über das Jahr verteilten Terminen, die unterschiedliche Zielgruppen ansprechen. Daher ist es notwendig, dass die einzelnen Veranstaltungen einzeln und in unterschiedlicher Intensität beworben werden können. Diese Bewerbung wird sich auf den Raum Sachsen-Anhalt, Leipzig und Berlin konzentrieren, da hier auch das meiste Publikum erwartet wird. Die Öffentlichkeitsarbeit für CranachCity verzichtet daher auf eine bundesweite großangelegte Bewerbung, sondern wird gezielt mit Postkarten, Plakaten und Anzeigen werben. Außerdem soll es einen quartalsweise erscheinenden Programmflyer geben.

2. Warum ist der Verwaltungsaufwand gegenüber den Kosten der eigentlichen Projekte so hoch?

Der Verwaltungsaufwand von CranachCity beschränkt sich nicht nur auf die Einzelprojekte, für die der Förderantrag gestellt wurde, sondern gilt für alle Projekte, die zu CranachCity gehören. Auch – in unterschiedlicher Intensität – für Projekte Dritter. Auch hier müssen inhaltliche und organisatorische Absprachen getroffen werden, was sich teilweise recht aufwendig gestaltet.

3. Was passiert, wenn die Stadt eine geringere Fördersumme bereitstellen kann, als beantragt wurde?

Da bisher kein Bewilligungsbescheid eines Fördermittelgebers vorliegt, wurden noch keine Verträge geschlossen, d.h. alle Kosten sind noch veränderbar. Auf Anfrage des Landes wurde CranachCity von vorn herein in Modulen geplant, die sich voneinander trennen lassen. Je nachdem wie hoch die bewilligten Summen sind, kann bis zu einem gewissen Punkt bei einzelnen Projekten gekürzt werden. So wäre es bspw. möglich, beim Schauplatz weniger Häuser zu bespielen oder ein Aktionswochenende weniger zu machen, etc. Sollten die Fördersummen wesentlich geringer ausfallen als erwartet, würden einzelne Projekte ganz gestrichen werden. Welche Kürzungen genau vorgenommen werden oder welche Projekte wegfallen würden, hängt von der Höhe der Fördersumme ab.

4. Wenn andere Fördermittelgeber weniger Geld zur Verfügung stellen, muss dann die Stadt für den Fehlbedarf aufkommen?

Nein, wenn andere Förderer weniger Geld als beantragt bewilligen, passiert das gleiche, wie unter Punkt 3 beschrieben.

5. Warum tauchen die unbaren Eigenleistungen im Kosten- & Finanzierungsplan auf?

Dies ist ein übliches Vorgehen für Vereine, um Eigenmittel nachweisen zu können, da diese häufig über keinerlei Barmittel verfügen. Hierfür ist je nach fachlicher Expertise ein Stundenlohn ab 6 € vorgegeben. Bitte lesen Sie hierzu die Förderrichtlinien der Stadt Wittenberg, sowie das Ministerialblatt für das Land Sachsen-Anhalt.

6. Welche Sponsoren haben schon zugesagt?

Bisher gibt es noch keine festen Zusagen für 2015. Allerdings lässt sich erfahrungsgemäß fest mit einigen Sponsoren rechnen. Teilweise sind dies Sponsoren, die WittenbergKultur e.V. regelmäßig sponsern, deren Gelder würden dann 2015 in CranachCity umgeleitet. Allerdings gibt es Bestrebungen, genügend Sponsoren einzuwerben, Gespräche hierzu stehen bereits mit mehreren Firmen an. Bei entsprechendem Erfolg würden Gelder für weitere Projekte außerhalb CranachCitys verwendet werden können.

7. Was ist an CranachCity nachhaltig?

Die Projekte innerhalb CranachCity zielen zum einen auf eine stärkere Identifizierung mit Lucas Cranach d. J. und dem geschichtlichen Erbe der Lutherstadt. Gleichzeitig werden unter den teilnehmenden Akteuren Kooperationen und Kontakte geknüpft, die über 2015 hinaus bestehen bleiben und das kulturelle Leben in der Stadt befruchten. Die Fülle an Veranstaltungen über den Zeitraum von 12 Monaten belebt die Altstadt und steigert ihre Attraktivität.

8. Welche Zielgruppe hat CranachCity?

CranachCity richtet sich selbstverständlich an die Wittenberger Bürger und ihre Nachbarn, aber auch an ein bundesweites Publikum, das wegen der Landesausstellung nach Wittenberg kommen wird. Das Projekt bietet den Besuchern die Möglichkeit, sich auf vielfältige Art und Weise mit Lucas Cranach d. J. zu beschäftigen, auch wenn man nicht zum typischen Museumspublikum gehört oder religiös interessiert ist. Daher gibt es unter den Veranstaltungen unterschiedliche Formate mit unterschiedlichem Anspruch und das Bestreben Laien und Profis zusammenzubringen.

9. Warum sollten wir leerstehende Häuser beleuchten? Und dann auch noch im Winter?

Leerstand gibt einer Straße, einer Häuserzeile, einem Stadtviertel einen negativen Anstrich, der sich nur schwer bekämpfen lässt. Mit der temporären Nutzung dieser Objekte durch Künstler oder andere Kreative wird die Region belebt, der Passantenstrom nimmt zu und die Gegend wird aufgewertet. Leerstand lässt sich so langfristig wieder besser vermieten und neue Geschäftsideen sich leichter etablieren.

In Wittenberg kommt ergänzend der besondere Aspekt der historischen Bausubstanz hinzu. Durch die künstlerische Auseinandersetzung mit der Geschichte der Bauten wird das reiche architektonische Erbe der Stadt wieder in den Fokus gerückt.

Ein kurzes Bespielen reicht aber bei so einem Projekt nicht aus, es bedarf eines längeren Zeitraumes, in dem das Bewusstsein bei der Bevölkerung für das Projekt nach und nach erarbeitet werden kann. Daher beginnt der Schauplatz Wittenberg bereits im Winter. Wenn nach 18 Uhr niemand mehr auf die Straße geht, liegt das meist daran, dass es nichts gibt, wohin man gehen könnte und weniger daran, dass man nicht raus gehen möchte.

Auch das Land Sachsen-Anhalt befördert Projekte zur Belebung leerstehender Gebäude. Diese sind Teil des Förderprogramms des Landes „Attraktive Stadt- und Ortsteilzentren“, an dem die Stadt Wittenberg laut Stadtratsbeschluss teilnimmt. Auch die Kunststiftung Sachsen-Anhalt hält dieses Projekt für unterstützenswert und wird sich ggf. (initiativ) selbst daran beteiligen.

10. Was hat es mit den Cranachschnagen im Stadtraum auf sich? Und wieso können diese nicht dauerhaft verbleiben? Wieso wurden die Bauvorschriften im Antrag nicht berücksichtigt?

Unter dem Titel „Stadtraumgestaltung“ sind drei Projekte mit der Cranach-Schlange geplant, die sich alle deutlich unterscheiden.

- a) Cranachschnage im Markt 4: eine Skulptur der Kunsthandwerker aus Stoff auf Stahl, die über den Köpfen der Besucher schweben wird und hier für ca. 10 Jahre verbleiben soll.
- b) Cranachschnage auf dem Bunkerberg: eine Skulptur der Kreishandwerkerschaft aus Metall, die auf dem Bunkerberg aufgestellt werden soll. Dort kann sie nicht verbleiben, da dies das neue Wallanlagenkonzept der Stadt nicht zulässt. Allerdings kann für sie ein neuer Ort gefunden werden, wohin sie nach Ablauf des Jahres versetzt wird.
- c) Cranachschnage im Stadtraum: Die Künstler Sylvia Topanka-Freihube und Bertram Freihube werden ein Motiv entwerfen, das im gesamten Bereich der Altstadt als Folie auf Trafokästen, Laternenmasten oder leeren Schaufenstern aufgebracht wird. Zu besonderen Anlässen können ergänzend Wimpel und entsprechende Banner oder Platten an den Brückengeländern hinzukommen. Die kleinen und großen Schnagen im Stadtraum verdeutlichen zum einen visuell das Cranachjahr, zum anderen überraschen sie den Passanten und machen neugierig auf das Geschehen rund um CranachCity.

Parallel zur bisherigen Planung wurden bereits mehrfach Gespräche mit den zuständigen Abteilungen, speziell mit Herrn Paul aus dem Fachbereich Stadtentwicklung, Leitung Sachgebiet SE-2 Stadtsanierung, geführt. Die entsprechenden (Bau-)Vorschriften werden selbstverständlich eingehalten und sind bereits in die Planung mit eingeflossen.

11. Gesamtübersicht der 16 geförderten Einzelprojekte im Rahmen von „Cranach-City“ mit den aufgeschlüsselten Teilsummen!

Hinweis: Im Konzept „CranachCity“, dass der BV 113/2013 beigefügt ist, sind in den jeweiligen Kostenplänen detaillierte Angaben.

	Einzelprojekte	2014	2015
1.	Cranach-Schnage im Stadtraum	8.000	10.000
2.	Cranach-Schnage Cranachhof	8.000	0
3.	Cranach-Schnage Bunkerberg	4.000	5.000
4.	Infotafeln im Stadtraum	4.000	5.000
5.	Lichtinstallation in leerstehenden Häusern	13.000	11.000
6.	Audio Walk	5.810	0
7.	Videomapping	6.800	32.560
8.	Regionales Schülertheatertreffen	0	8.000
9.	Cranach Adaptionen Arsenalfassade	0	10.000
10.	Eröffnungsveranstaltung	4.000	0
11.–15.	5 Aktionswochenenden	0	26.250
16.	Cranachs Geburtstag Abschlussveranstaltung	0	5.650

12. Bitte um Klärung der Position Nutzung der Exerzierhalle für 5 Monate mit einem Kostenansatz von 10.000 Euro! Welche Absprachen bzw. vertraglichen Regelungen existieren diesbezüglich?

Mit der Stadt gibt es bisher keine Vereinbarungen. Die Rücksprache mit der Cranach-Stiftung hat ergeben, dass sich der Zeitraum auf ca. 3 Monate zzgl. Auf- und Abbau verkürzen wird. Aus Sicht der Verwaltung ist grundsätzlich zu klären, ob die Exerzierhalle 3 Monate zur Verfügung gestellt werden

kann. Eine genaue Aussage zu Miet- und Betriebskosten kann erst nach Beschluss der Nutzersatzung incl. Entgeltordnung erfolgen.

13. Mit welcher Begründung wurde sowohl von Kultur e. V. als auch von der Cranach-Stiftung auf die Beantragung von Bundesfördermitteln verzichtet (35 Mio.-Fond des Bundes für das Lutherjubiläum)?

Vom Kultusministerium und Landesverwaltungsamt wurden schon vor eineinhalb Jahren deutliche Hinweise gegeben, dass eine Beantragung beim Bund (BKM) aussichtslos ist, da der "Topf" des BKM mehrfach überzeichnet ist und es vom Bund deutliche Signale gab, nicht zu beantragen, da die Mittel des BKM schon in die Projekte "Cranachs Kirche" und "Entdeckung eines Meisters" einfließen

14. Die „Doppelbeantragung“ von Fördermitteln bei Lotto/Toto - einmal durch Kultur e. V. und einmal durch die Cranach-Stiftung - ist aus unserer Sicht kontraproduktiv und sollte im Nachgang koordiniert und abgestimmt werden.

Auch hier wurde deutlich vom Land gesagt, dass alle beteiligten Projektpartner ihre Anträge selber stellen und ihre spezifischen Projekte selber finanzieren müssen und somit auf alle Fördermöglichkeiten zurückgreifen. Anfänglich sollte es mal einen gesamten Förderantrag für alle Partner geben. Das wurde aber im September 2012 widerrufen. Außerdem unterscheiden sich die Einzelprojekte voneinander.

15. Welche Vorschläge gibt es von Seiten der Verwaltung für die Kostenminimierung bei den Teilprojekten „CranachCity“ nach Bekanntwerden der neuen Haushaltssituation und der Genehmigungsverfügung der Kommunalaufsicht zum Nachtragshaushalt 2013 (vom 03.12.2013)?

Die Verwaltung begleitet und berät die Antragsteller schon seit mehreren Monaten bei der Konzepterarbeitung. Eine erste Kostenminimierung wurde bereits vor Antragstellung bei dem Projekt „Cranachs Welt“ im letzten Jahr umgesetzt. Die ursprünglich geplanten Gesamtausgaben für die Sonderausstellung wurden schon erheblich gekürzt. Grds. ist den Antragstellern und der Behörde bewusst, dass Zuwendungskürzungen unter den gegebenen Haushaltsschwierigkeiten möglich sind und in der Folge eine Prüfung zu erfolgen hat, ob der Zuwendungszweck mit der bewilligten Zuwendung noch zu erreichen ist, ob das Vorhaben eingeschränkt umfinanziert oder notfalls eingestellt wird.

Die Verwaltung ist der Meinung, dass zunächst alle 4 Teilprojekte von CranachCity im öffentlichen Interesse und förderwürdig sind. Die Projekte „CranachCity“ und „Cranachs Welt“ sind aus Sicht der Verwaltung prioritär zu behandeln.

16. Gibt es ein „Grobkonzept“ der Verwaltung für die Gesamtförderung reformationsgeschichtlicher Projekte bis 2017 (siehe Bekenntnis des Stadtrates zur Lutherdekade 2017)? Welche Vorhaben sollen voraussichtlich in welchen Jahresscheiben und mit welcher Summe gefördert werden?

Die Verwaltung hat, ausgehend vom Grundsatzbeschluss des Stadtrates zur Lutherdekade und zum Reformationsjubiläum 2017, eine langfristige Finanzplanung für Projektförderungen im Zeitraum 2013 bis 2017 vorgenommen und Haushaltsmittel geplant.

Konkrete Projektplanungen liegen nur für die Jahre 2014 und 2015 vor (siehe Beschlussvorlage 113-2013). Die Erstellung einer inhaltlichen Grobkonzeption für die nächsten Jahre wird angestrebt. Die Basis dafür sind entsprechende inhaltliche Konzepte, die von den Wittenberger Vereinen und Vereinigungen zu konzipieren und einzureichen sind.

Fragen & Antworten zu Cranachs Welt

1. Wie setzt sich der Kosten- und Finanzierungsplan zusammen?

Bei der Konzipierung von Ausstellungen wird das Rahmenkonzept durch eine Kostenschätzung, die Grundlage der Mittelbeschaffung ist, ergänzt. Für die Kostenschätzung empfahl der Museumsverband Sachsen-Anhalt ab 2003 kleinen Einrichtungen folgende Richtlinie:

Ausstellung in kleinen Einrichtungen, die Ausstellungsdauer beträgt mehr als 100 Tage:
anzusetzende Kosten pro Quadratmeter: 805 €
(Vgl.: Kalkül. Der Kostenplaner für Kultur und Werbung. Karlsruhe 2003)

Für die geplante Ausstellung „Cranachs Welt“ mit einer Fläche von mindestens 391 qm ergibt sich: 391 qm x 805 €/qm=314.755,00 €. Für „Cranachs Welt“ wurden Ausstellungskosten (ohne Betreuung) in Höhe von ca. 240.500,00 € geschätzt. Grundlage war auch eine Kostenermittlung des Büros „Steinert und Bitterling“, Leipzig. Der Museumsverband folgt inzwischen dieser Richtlinie aus dem Jahr 2003 nicht mehr. Die anzusetzenden Kosten werden als zu niedrig angesehen, neuere Zahlen liegen allerdings nicht vor.

Auszug aus dem Kostenplan „Cranachs Welt“:

Ausstellungsleit- und Orientierungssystem Markt 4 34.000,00 Euro
Ausstellungsthemen: Bau- und Hausgeschichte der Wittenberger Cranach-Höfe; Archivalien, Funde; Geführter Rundgang (Wegeleitsystem für Objekt- und Ausstellungsrundgang) durch den Cranach-Hof, Markt 4, unter Einbeziehung bauhistorisch wertvoller Befunde inkl. der Darstellung der kunsthistorischen Einordnung;

Die Cranachs und ihre Rollenbezüge - als Hofkünstler, als Bürger der Stadt Wittenberg, als Bürgermeister, als Apothekenbesitzer, als Entwerfer für das Handwerk - Ausstellungsinszenierungen; Virtuelle und reale Wege zu Cranach - mediale Umsetzung

Ausstellungseinführung in das Cranach-Haus Markt 4 und Empfang Markt 4 (EG) 73.000,00 Euro
Ausstellungsthemen: Das Zeitalter der Renaissance – Kunst und Kultur im historischen Kontext, u. a. 50 Exponate/Leihgaben; Kronach um 1500; Wittenberg im 16. Jahrhundert; Lebens- und Familiengeschichte Lucas Cranachs des Älteren, Lucas Cranachs des Jüngeren und der Familie Cranach/Die Cranachiden – vorwiegend Ausstellungsinszenierungen; Einführungsfilm/Filmraum
Darin enthalten Position „Empfang“: Besucherempfang, Ticketing, Garderobe, behindertengerechter Zugang im Ausstellungsraum EG: ca. 35.000,00 Euro

Ausstellungsausstattung 1. OG und weiterer Teilbereiche im Markt 4 (mit Übernahme bereits vorhandener Elemente aus der Ausstellung der Cranach-Stiftung) 44.000,00 Euro
Ausstellungsthemen: Das Frühwerk Lucas Cranachs d. Ä.; Die Druckwerkstatt Cranachs d. Ä.; Das graphische Werk der Cranachs; Die Malwerkstatt der Cranachs; Die Cranachs und die Reformation; Das Oeuvre Lucas Cranachs des Jüngeren; Bildergalerie; Rezeptionsgeschichte – vorwiegend Ausstellungsinszenierungen
Eine detaillierte Ausstellungsbeschreibung liegt dem Projektantrag bei.

Investitionen:
Neue Zugangsgestaltung 12.000,00 Euro

Honorare/Personalkosten
Die Ausstellung spiegelt den wissenschaftlichen Forschungsstand wider. Neuere Erkenntnisse ergaben sich vor allem im Rahmen des bei der Leucorea angebandenen Forschungsprojektes „Das Ernestinische Wittenberg“. Forschungsaufträge werden als Werk- oder Kooperationsverträge vergeben. Personalkosten wurden kalkuliert, um die im Cranach-Jahr zu erwartende höhere Besucherzahl empfangen zu können (Mitarbeiter mit Fremdsprachenkenntnissen für Empfang, Aufsicht, Führung).

Reisekosten

Die angesetzten Reisekosten beziehen sich auf das gesamte Projekt.

Eigenleistungen

Die Eigenleistungen sind nicht Bestandteil des Kosten- und Finanzierungsplanes. Die fehlerhafte Angabe wurde korrigiert. Die Eigenleistungen werden von mehreren Mitarbeitern der Cranach-Stiftung und mehr als 30 Ehrenamtlichen, die regelmäßig das Cranach-Haus öffnen, erbracht.

Sicherheit/Versicherungen

Sicherheitsanlage und Versicherungen sind ausstellungsbegleitend und nicht Bestandteil der Betriebskosten, die an die Stadt gezahlt bzw. von der Stadt im Rahmen der Fördervereinbarung gefördert werden.

Werbung/Öffentlichkeitsarbeit

Die kalkulierte Werbung/Öffentlichkeitsarbeit ist ausstellungsbegleitend und auf die Inhalte der Ausstellung ausgerichtet. Die Faltpublikationen sind Bestandteil der museumspädagogischen Aufbereitung der Ausstellung. Insofern werden die Kosten nicht von anderen Projektträgern übernommen.

Zur Finanzierung

Eigenanteil 2014/2015

68.000,00 Euro

Der Eigenanteil wird vor allem durch den Verkauf von Eintrittskarten erwirtschaftet. Er wurde daher vorwiegend im Jahr 2015 angesetzt. Ausgehend von einem angenommenen Verkauf von 20.000-30.000 Kombitickets zur Landesausstellung und einem vereinbarten Anteil von 2,00 € pro Ticket für die Cranach-Stiftung ergibt sich eine geschätzte Einnahme in Höhe von 40.000 bis 60.000 Euro. Es besteht darüber hinaus die Möglichkeit, Eintrittskarten nur für das Cranach-Haus zu erwerben.

2. Mit welcher Begründung wurde von der Cranach-Stiftung auf die Beantragung von Bundesfördermitteln verzichtet?

Die Cranach-Stiftung hatte am 28.09.2012 einen Antrag beim BKM gestellt.

Fragen & Antworten zu Cranach 2.0

1. Wie hoch ist der Finanzierungsanteil der Stadt Kronach?

Die Stadt Kronach übernimmt vollständig die Kosten für die Ausstellung in Kronach vom 19.07.2015 bis 31.10.2015 (Eröffnung, Raumkosten, Versicherung, Aufsicht).

Die Stadt Kronach übernimmt vollständig die Kosten für den Transport der Exponate von Wittenberg nach Kronach. Die Stadt Kronach übernimmt vollständig den Rücktransport der in Kronach ausgestellten Werke zu den Künstlern.

Die Stadt Kronach beteiligt sich anteilig am Preisgeld (5.000,00 Euro). Dabei muss berücksichtigt werden, dass die Preise – nach jetzigem Stand – nur in Wittenberg übergeben werden, der Focus der Öffentlichkeit also auf Wittenberg ruht.

Weitere Preise vergeben die Stiftung Christliche Kunst und die Kunststiftung Sachsen-Anhalt.

Die Stadt Kronach beteiligt sich an der Erstellung der Texte (500,00 Euro), an der Werbung und an der Dokumentation der Ausstellung (7.500,00 Euro).

2. Welche Absprachen bzw. vertragliche Regelungen existieren zur Nutzung der Exerzierhalle als Ausstellungsort?

Seit längerer Zeit ist geplant, die Ausstellung in der Exerzierhalle zu zeigen, da das Alte Rathaus als Ausstellungshalle nicht zur Verfügung steht und andere, für Ausstellungen dieser Größe geeignete Räume in der Wittenberger Innenstadt nicht vorhanden sind. Die Ausstellung ist für diesen Zeitraum angemeldet. Vertragliche Regelungen existieren nicht. Die Kostenschätzung basiert auf Auskunft der Betreiber.

Eine anderweitige Nutzung der Exerzierhalle in dieser Zeit ist nicht ausgeschlossen, sollte aber unbedingt abgesprochen werden, um schon in der Ausstellungskonzeption diese Nutzung zu berücksichtigen.

Nach jetzigem Stand findet die Ausstellung vom 18. April bis 5. Juli 2015 statt. Mit Anlieferung, Aufbau, Abbau und Abtransport ist von einer Nutzung von etwa 4 Monaten auszugehen.

3. Warum wird anstelle des Künstlerwettbewerbes keine Ausstellung der Malschule der Cranach-Stiftung zum Thema Cranach-Rezeption gezeigt?

Das Kursprogramm der Malschule weist beständig zahlreiche inhaltliche und handwerkliche Bezüge zum Leben und Werk der Cranachs auf, u. a. gibt es das Schulprojekt „Als Lehrling in Cranachs Werkstatt“.

Die Malschule zeigt 2014 vier Ausstellungen. Bis zum Januar 2014 stellte die Malschule in der Berliner Vertretung des Landes Sachsen-Anhalt aus (Eröffnung: 16. Mai 2013), im Juni ist die Malschule mit 30 Arbeiten auf einer Jugendkunstaussstellung in Leipzig vertreten, im Mai auf einer Jugendkunstaussstellung in Dresden. Außerdem sind Arbeiten der Malschüler in der Kinderstation des Paul-Gerhardt-Stifts zu sehen. Im September wird die Jahresausstellung der Malschule in Wittenberg eröffnet.

Der Internationale Cranach-Preis erreicht auch ein über Wittenberg hinausgehendes Publikum. Internationale (kostenlose) Veröffentlichungen der Ausschreibung erreichen nicht nur kultur- und kunstinteressierte potentielle Besucher. Deshalb hat auch Kronach in den 1990er-Jahren die Idee dieses Wettbewerbes als werbewirksame Maßnahme aufgegriffen. Allein die von Kronach herausgegebene Presseankündigung der bevorstehenden Ausschreibung des Wettbewerbs führte bei der DZT/IMG zu vermehrten Nachfragen.

Fragen & Antworten zu Schauplatz Wittenberg

1. Kostenminimierung der Werbung/Öffentlichkeitsarbeit/Dokumentation durch ein gemeinsames Konzept

Die Dokumentation der Bau- und Nutzungsgeschichte und der künstlerischen Aktionen übernimmt jetzt CranachCity. Dadurch kommt es zur Reduzierung der Kosten des Projektes.